



# Der Komet.

Unterhaltungsblatt für gebildete Stände.

Achtzehnter Jahrgang.

Redacteur: Dr. C. Herlossohn.

Verleger: C. P. Melzer.

N<sup>o</sup> 98.

Sonntag, den 16. Mai.

1847.

## Salomons Traum.

Eine Erzählung in orientalischen Bildern

von Kathinka Zib.

(Fortsetzung.)

Salomon hatte, von wenig Jägern begleitet, den Weg nach Phasab's Wohnung eingeschlagen, doch am Eingang des Dorfs seine Begleitung zurückgelassen; er wollte allein, ganz allein das Mädchen sehen, das seine Seele mit einer Regung füllte, die ihm bisher unbekannt geblieben war. Im grünen Jagdgewande hatte der König von Israel den goldenen Thron verlassen, um sich einem Fischermädchen am Jordan als Sklave zu eigen zu geben. In diesem Augenblick des Glücksbewußtseins lernte er die wahre Größe kennen, fühlte er, daß sie nur in der Liebe bestehe, die mit dem Guadenöle der Gottheit salbt und uns dem Geisterreich vermählt. „Ach,“ sprach er in Gedanken, „die Räthsel der Welt wer-

den sich nie lösen, die Natur wird ihre geheime Werkstätte nie aufdecken, der Wig lockt, gleich einem Irrlicht, auf falschen Weg und der Gedanke dreht sich um sein eignes Rad. Wie klein ist unser Wissen — und das Wenige, was wir wissen, kann uns der erste Zweifel rauben. Die Macht der Könige ist wandelbar im Lauf der Zeiten! Ein Goliath, ein großer Bölkerriese, pocht auf seinen langen Arm, der den Scepter trägt; seine Habsucht eignet sich die Schätze des Landes zu und sein Stolz beugt das Volk in den Staub, er wähnt auf seinem Thron ein Gott zu sein! Da rollt der Donner, da leuchten die gezackten Blitze — der Pocher bebt! das Volk empört sich, stößt den verhassten Wütherich vom Throne und er beugt sich — lebt von Guadengaben — und hat noch lange nicht den Muth, wie Saul zu enden. — Die Weisheit und die Macht der Menschen sind nicht weit her — jeder rauhe Sturm legt ihre Wurzeln bloß. — Was aber fest